

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abgabe: Durch unsere Agenten frei ins Haus monatlich 20 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 20 Pfg. u. wöchentlich 3 Pfg. Bei der Post bezahlte und teils abgeholt vierteljährlich 1.20 M., monatlich 30 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.20 M., monatlich 30 Pfg. Erhältlich täglich in den Mitteleuropäischen, mit Ausnahme von Samstag und Feiertagen. Unsere Zeitungsbeilagen und Ausgabestellen, sowie alle Postanklagen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 289

Donnerstag, den 13. Dezember 1917

12. Jahrgang

Rußlands Friedensentschlossenheit.

Beginn der Waffenstillstands-Verhandlungen. Eine Rede Asquiths. 35 000 Tonnen versenkt. 200 Milliarden Entente-Kriegskosten.

Eine Rede Asquiths.

Der keltische englische Ministerpräsident und Führer der liberalen Unterhauspartei Asquith hielt in Birmingham eine Rede, in der er sagte, daß er sich vor Augen halten müsse, nicht nur zu den unmittelbaren Zuhörern zu sprechen, sondern daß er ebenso zu der unsichtbaren Zuhörerschaft seiner Landsleute, der Alliierten, der neutralen Welt und des Feindes spreche. Dann führte er aus:

„Ich kann nicht vergessen, daß ich mit meinem Freunde und Amtsgenossen Sir Edward Grey eine größere Verantwortung habe, als sie je in der Geschichte vorlag. In der Tat, die Verantwortung war angelehnt an die sichtbaren und voraussehbaren Umstände der Zeit schwer. Sie ist aber noch schwerer geworden in den folgenden Jahren, in denen wir Zeuge waren, wie der Schicksal des Krieges sich vergrößerte, bis er mittelbar oder unmittelbar die weite Mehrheit der Bevölkerung der Welt ergriffen hat. Schwer ist tatsächlich die Verantwortung eines jeden, dessen Hände teil hatten an der Entzündung des Feuers, das diesen Kessel mit seiner tödlichen Glut gefüllt hat. Wir haben es nicht gesucht. Wir hätten uns fernhalten können mit der Ausnahme, daß unsere Verpflichtung Belgien gegen über eine gemeinschaftliche und nicht eine Sonderverpflichtung war. Mit anderen Worten, wir hätten für uns den Frieden haben können um den Preis einer Rechtsverdrängung, um den Preis der Schande. Wir waren der Ansicht, daß der Friede, dieses unschätzbare der menschlichen Güter, einen solchen Preis nicht wert war. Ich behaupte entschieden: Mit aller Kenntnis, die wir jetzt haben von den damals unvorstellbaren Schrecken eines weltumfassenden Krieges: Sollte ich noch einmal die Zeit durchleben, ich würde dieselbe Entscheidung treffen. Stellen Sie sich nur vor, daß der Krieg mit einem Frieden endet, der die Erreichung unserer ursprünglichen Ziele sicherstellt und damit an sich die Wirklichkeit für seine Dauer enthält. Ein solcher Frieden ist das oberste beherrschende Bedürfnis der Welt geworden und es gibt derzeit keinen größeren Feind des Menschengeschlechts als den Mann, der durch Wort oder Tat die Erreichung des Friedens erschweren würde. Dann sprach Asquith von dem Brief Bunsdowens. Ich wählte von seinem Briefe nicht mehr als irgend ein Mitglied der Regierung, bis ich ihn in der Presse sah, und ich trage keine Verantwortung für seinen Inhalt, weder direkt, noch indirekt, aber ich muß bekennen, daß viel von der Kritik, die dem Brief widerfahren ist, mir daher zu führen scheint, daß Meinungen und Absichten hineingelesen worden sind, die ich nicht darin finde. Wenn Bunsdowen vorgeschlagen hätte, daß wir unsere Kriegführung abbrechen oder die Sache eines oder mehrerer unserer Verbündeten preisgeben sollen oder daß wir den Feinden, die es bisher möglich abblenden, ihre Bedingungen anzugeben oder auch nur anzudeuten, mitteilen sollen, daß wir bereit sind um Frieden zu bitten — und ich sehe, daß alle diese Auslegungen seinem Briefe entweder im Inhalt oder in anderen Bändern zugeschrieben worden sind — so sind wenige unter uns, die sich von irgendwelchen deraartigen Vorschlägen nicht abwenden würden.“

Die wichtigste, und wie ich glaube, vorherrschende dauernde Verurteilung unserer Kriegsziele liegt darin, daß die Alliierten darin bestehn, Deutschland und das deutsche Volk nicht allein zu besiegeln, sondern auch zu demütigen, in Armut zu setzen und schließlich als Faktor für die weitere und reichere Entwicklung der Menschheit zu vernichten. Weder hier noch in Amerika ist irgend ein bewertiges Ziel je aufgestellt oder auch nur vorgeschlagen worden. (1) Niemand bedroht den Bestand, die Unabhängigkeit und friedliche Unternehmung des deutschen Volkes. Niemand unter den Alliierten verachtet oder nimmt es sich heraus, die innere Verfassung und Einrichtung des künftigen Deutschlands vorzuschreiben. (2) Es ist ein eingewurzelter Grundgedanke der Demokratie, daß jedes organisierte Volk der maßgebenden und einzigen verantwortlichen Richter seiner eigenen Regierungsform ist. Was wir und die übrige Welt bekämpfen, ist nicht ein Volk, sondern ein System, das zuerst als Werkzeug in Preußen, dann in übrigen Deutschland verwendet wurde, jene doppelte Maschine des Militarismus und der Bürokratie. Das ist das System, welches die Gewalt als die oberste Macht auf den Thron gesetzt hat und beansprucht, sich freizubewahren von Verpfändungen und Beschränkungen, die das Recht der Völker der Welt schätzen. Deutschland muß als eine rein geschäftliche Sache erkennen, daß dieses System sich nicht bezahlt macht. Ein anderes Mißverständnis ist, daß die Alliierten und besonders England für ihre eigenen politischen und wirtschaftlichen Ziele die Störung dessen anstreben, was man mit einem unbestimmten Ausdruck Freiheit der Meere nennt. Was für eine Klausel wäre es, deren Aufnahme Großbritannien z. B. in die Friedensverhandlungen vorschlagen würde, die dieses natürliche uralte Recht vertilgen oder fesseln könnte, denn für die Landkriegführung wird keine entsprechende Einschränkung verlangt, wie die bestehenden Vereinbarungen feierlicher Art im gegenwärtigen Kampf durch den Feind planmäßig verletzt worden sind. Es liegt hierin tatsächlich eine Bedeutung, die wohl wert ist, zu erwägen, ob nicht etwas getan werden soll, um die Freiheit der Meere zu sichern. Ich meine natürlich, daß die Führung des widerrechtlichen und schändlichen Unrechts booztreges nicht allein die Kriegführenden, sondern auch die Neutralen beispiellosen Gefahren ausgesetzt hat, die bisher in den Annalen der Seerriege unentbar waren. Ich habe behauptet, und werde weiterhin so kräftig wie irgend diese Behauptung verfestigen, daß es unser Kriegszweck ist, alle rechtmäßigen Methoden, wirtschaftlich, sowohl wie militärisch anzuwenden, um unser Hauptziel zu erreichen, und einen solchen dauernden Frieden zustande zu bringen, wie ihn die Welt braucht. Die Stellung der Verbündeten in dieser Angelegenheit ist mit vollkommener Klarheit vom Präsidenten Wilson in seiner jüngsten Botschaft gekennzeichnet worden, und ich unterschreibe achtungsvoll die Worte, deren er sich bedient und denen ich mich anschließe. Ein reinlicher Friede, das ist es, was die Bevölkerung dieses Landes und sämtlicher alliierten Völker wünschen. Und um ihn zu erreichen, sind sie unbeeinträchtigt in ihrer Entschlossenheit und in dem festen Willen, vorwärts zu gehen, alle notwendigen Anstrengungen und Opfer auf sich zu nehmen.“

Herr Asquith hat sich bemüht, eine im Vergleich zu seinen früheren Reden maßvollere Tonart anzuschla-

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Von Dignuiden bis zur Lys und südlich von der Scarpe zeitweilig erhöhte Artilleriekämpfe. Westlich von Bouleconrt erlitten unsere Truppen den Engländern mehrere Unterstände und nahmen 6 Offiziere und 84 Mann gefangen.

Zwischen Meuvres und Wendhuille hat sich die schon am Abend lebhafteste Artilleriekämpfe heute morgen verschärft. Nördlich von St. Quentin gesteigertes Feuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In Verbindung mit Erkundungsgeschten lebte in einzelnen Abschnitten die Feuerkämpfe auf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie vereinbart, beginnen heute im Befehlsbereich des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern die Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes, der die zur Zeit bestehende Waffenruhe ersetzen soll.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen wurden in kleineren Unternehmungen italienische und französische Gefangene gemacht.

Italienische Front.

Bei Schneefall und Nebel blieb die Gesehtätigkeit gering.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Zu dem hat er auch gerade jetzt, wo ein Jahr seitdem das deutsche Friedensangebot veröffentlicht wurde, allen Anlaß. Wir sehen darin die stillschweigende Anerkennung unserer militärischen und politischen Lage. Für die Pläne der Entente, die auf Niederwerfung abzielten, ist das verfloßene Jahr eine Zeit schwerer Enttäuschung gewesen. Für dieses Jahr hatten die englischen Staatsmänner in zahllosen Kundgebungen den endgültigen Niederbruch Deutschlands prophezeit. Jetzt haben sie erkannt, daß Deutschland so fest und sicher dasteht, wie je zuvor in diesen Kriegsjahren. Herr Asquith rechnet aber auf ein kurzes Gedächtnis der Welt. Niemals soll die Demütigung und Vernichtung Deutschlands als Kriegsziele der Entente gefordert worden sein. Damit leugnet er einfach die zahllosen Kundgebungen seiner Kollegen in der englischen und französischen Regierung, verkümmert er die in den geheimen Abmachungen niedergelegten Absichten gegen Deutschland, deren gänzlicher Zusammenbruch heute vor allen Augen liegt. Die militärische Herrschaft Preußens soll ganz endgültig vernichtet werden. Mag Asquith sich mit Auslegung dieser seiner Worte abmühen, wie er will. Wir lesen daraus nichts anderes, als seine Ziele der militärischen Niederwerfung Deutschlands. Meint er noch immer, diese Ziele erreichen zu können, so sind wir dem Frieden nicht näher. Will er den Waffensieg über Deutschland, so mag er weiter versuchen, ihn zu holen. Er findet Deutschland auch weiter zum Kampfe entschlossen. Asquith will aber nichts mehr von einem Eingriff in die innere Verfassungseinrichtung des künftigen Deutschland wissen. Auch damit setzt er sich in Gegensatz zu den zahllosen von England und Amerika ausgegangenen Versuchen, uns Ziele vorzuschreiben, nach welchen Grundgesetzen wir unsere inneren Verhältnisse zu regeln hätten. Wenn er aus der entrüsteten deutschen Ablehnung dieser Spekulation auf innere deutsche Schwierigkeiten eine Lehre gezogen haben sollte, so nehmen wir das zur Kenntnis. Daß sich die englischen und amerikanischen Staatsmänner in ihrer Unkenntnis unseres Volkes bei diesen Versuchen völlig vergiffen haben, ist unbestreitbar. Daß sie diese Versuche unternommen haben, steht klar fest. Es ist erstaunlich, daß Asquith es abzulehnen mag. Asquith spricht davon, daß bei uns die Gewalt als oberste Macht auf den Thron gesetzt worden sei. Wir erinnern an die lange Liste der Gewalttaten, die sich England hat zu schulden kommen lassen. Wir erinnern nur an die Namen Griechenland und Irland. Sie genügen, um die Heuchelei der Asquith-Phrasen in ein volles Licht zu setzen. Asquith spricht auch vom Bruch jenseitiger Verträge und scheut nicht

die Erinnerung an Italien und Rumänien, die durch England und seine Verbündeten zum schmachvollsten Bruch jenseitiger Verträge verurteilt worden sind. Er spricht von gebrochenen Verpflichtungen und vergißt jene unabsehbare Kette von Völkerverstößen, die die englische Kriegführung vom ersten Tage an bezeichnet haben. So setzt sich Asquith auf Schritt und Tritt in Widerspruch mit der Wahrheit und den Tatsachen. Er spricht als Advokat des englischen Friedens, nicht eines Friedens, wie ihn die Welt braucht und wie ihn Deutschland erstrebt.

Politische Uebersicht.

Die Vorgänge in Rußland.

Der Waffensieg der Bolschewiki.

Gemäß den von den Kommissionen angegebenen Verordnungen wird nach einer Meldung aus Petersburg die Eröffnung der verfassunggebenden Versammlung die Eröffnung der verfassunggebenden Versammlung stattfinden, wenn 400 Mitglieder versammelt sein werden. Die Arbeiterpresse beschäftigt sich eifrig mit der verfassunggebenden Versammlung. Falls die Mehrheit der verfassunggebenden Versammlung nicht antworten für die Autorität der Arbeiter- und Soldatenräte sein sollte, wird einerseits die Ausschliefung der Rabetten vorgeschlagen, die als offene Gegner der Revolutionäre sich nicht mit Organisationsfragen befassen wollen, andererseits werden überall dort neue Wahlen vorgeschlagen, wo ein mißbräuchlicher Einfluß der Rabetten auf die Wahlkommissionen stattgefunden hat. Jedenfalls würde die Masse nur eine verfassunggebende Versammlung unterstützen, deren Mitglieder Verteilung des Bodens, Frieden und Freiheit gewährleisten. Die Volkskommissare würden die ihnen von dem Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte anvertraute Gewalt nur in die Hand einer Versammlung legen, die sich an die Stelle des Volkes setzen würde.

Korenki und Kornilow.

„Times“ melden aus Petersburg: Der Eröffnung der verfassunggebenden Versammlung wird mit großer Spannung entgegengesehen. Ein Teil der Bevölkerung Petersburgs, der sich vor Unruhen fürchtet, hat die Stadt verlassen. Korenki, dessen Aufenthaltsort streng geheim gehalten wird, wurde von der südwestlichen Armee zum Abgeordneten in der verfassunggebenden Versammlung gewählt. Nach einer Mitteilung aus London teilt die maximalistische Zeitung „Pravda“ mit, daß der erste Zusammenstoß zwischen den maximalistischen Truppen und einem Trupp des Generals Kornilow, der zwischen 3—4000 Mann zählte und mit Maschinengewehren ausgerüstet war, auf der Station Tamarowka, 28 Werst von Belgorad, stattfand.

Eine Schlappete Kaleidins.

„Daily Chronicle“ in Idet aus Petersburg, daß nach Berichten der Eisenbahngesellschaft die Sturmabteilung Kaleidins bei Belgorad geschlagen worden seien. Kofatenverfahrungen von General Kaleidin seien unternommen.

Gerabsetzung der russischen Staatskunds.

Der neue Gesandte der Bolschewiki in Stockholm, Borewoki, erklärte auf Befragen, er sei überzeugt, daß die verfassunggebende Versammlung die Regierung der Bolschewiki unterstützen und sich für die Unabhängigkeit Finnlands und Polens aussprechen werde. Er betrachte es als selbstverständlich, daß die Befestigungen auf den Alands-Inseln besetzt und daß es der Bevölkerung Finnlands und der Alands-Inseln überlassen werde, selbst über die zukünftigen Schicksale der Inselgruppen zu bestimmen. Schließlich erklärte er noch, daß die ungeheure Staatskunds Rußlands herabgesetzt werden müsse, da Rußland sie unmbglich bezahlen könne.

Spaltung der revolutionären Sozialisten.

Auf dem Kongreß der Partei der revolutionären Sozialisten in Petersburg hat die endgültige Trennung des linken vom rechten Flügel stattgefunden.

Die Franzosen und Rußland.

Die französische Kammer beschloß, folgende Interpellationen am 20. Dezember zu erörtern: 1. Die Interpellation Moutet über die ohne Wissen des Parlamentes angebahnten Unterhandlungen und Ermäßigungen unter den alliierten Regierungen, die

„Das glänzende Zeugnis, das der rühmliche Denker der Geschichte des heimischen Krieges unserem genialen Afrikaner und seinen Kampfgenossen...

„Die „Daily Chronicle“ aus Petersburg erzählt, erließen die maximalistischen Führer eine Kriegserklärung gegen Kaledin. Das Zentrum der gegenmaximalistischen Bewegung ist Nowotzcherka geworden.

„Der Zar ermordet?“ Nach einem Londoner Habasbericht meldet die „Times“: Aus der russischen Botschaft in Washington...

„Die Mauer um den Kaiser“.

Konservative und alldeutsche Kreise klagen seit geraumer Zeit, daß der Träger der Kaiser- und Königskrone vom Volke abgehoben sei, daß er den Tränen der politischen Wirklichkeit ferngehalten werde...

Zum Heldenkampf unserer Ostafrikaner.

Ein Telegramm Hindenburgs. Berlin, 11. Dezember. Aus Deutsch-Ostafrika ist vor gestern der Durchbruch des Generals v. Lettow...

Das Schutztruppenkommando hat mir Meldung gemacht von der neuesten Waffentat des Restes unserer ostafrikanischen Schutztruppe unter General von Lettow...

Die Antwort des Dr. Solz.

Staatssekretär Dr. Solz erwiderte dem Generalfeldmarschall wie folgt: Eurer Excellenz danke ich aufrichtig für die ergreifenden Worte, die Eure Excellenz anlässlich der erneuten glänzenden Leistung des Generals v. Lettow...

Staatssekretär Dr. Solz.

Dem großen Vater unserer ostafrikanischen Heldkämpfer, dem in Berlin im Verbandsrat lebenden General der Infanterie von Lettow-Vorbeck, überreichte Staatssekretär Dr. Solz ein Glückwunschschreiben...

„Das glänzende Zeugnis, das der rühmliche Denker der Geschichte des heimischen Krieges unserem genialen Afrikaner und seinen Kampfgenossen...

Die Erfolge unserer U-Boote.

1116 Geschütze versenkt! Weich beträchtliches Artilleriematerial dem Feinde durch die Tätigkeit unserer U-Boote für immer entzogen wird, geht daraus hervor, daß eines unserer kürzlich von einer Fernfahrt im Mittelmeer zurückgekehrten Boote...

England und die Zivilgefangenen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: „England und die Zivilgefangenen“: Die englischen Blätter ergehen sich neuerdings wieder in beweglichen Klagen darüber, daß die britischen Zivilgefangenen in Rußland einen harten Winter in dem rauhen Klima Preußens unter traurigen Umständen und Verpflegungsverhältnissen zu verbringen hätten...

Die Ernährungspolitik des Herrn v. Waldow.

Seine harte konservative Kritik. Das Berliner konservative Blatt „Reichsbote“ gibt eine Zuschrift aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet wieder, die sich mit der Ernährungspolitik der Behörden beschäftigt...

Die Kartoffelkartoffelstelle erklärt fortgesetzt mit Nachdruck, die Kartoffelration könne noch nicht einmal für die Großstadtbevölkerung — nur diese kommt in Betracht — von 7 auf 10 Pfund pro Kopf und Woche vermindert werden...

„Wenn man den rheinischen Industrieblättern vorsetzt: Wir können euch nicht 10 Pfund pro Kopf geben, die Ernte ist zu knapp und außerdem sind die Transportverhältnisse zu groß“ — dann verhält es sich doch mehr wie sonderbar, wenn man liest und hört, daß Tauferne von Waldow...

„Wenn man den rheinischen Industrieblättern vorsetzt: Wir können euch nicht 10 Pfund pro Kopf geben, die Ernte ist zu knapp und außerdem sind die Transportverhältnisse zu groß“ — dann verhält es sich doch mehr wie sonderbar, wenn man liest und hört, daß Tauferne von Waldow...

„Da der „Reichsbote“ diese und andere Bemerkungen gegen das Kriegsernährungsamt nicht bloß abdruckt, sondern ausdrücklich als seine Ansicht bezeichnet, so darf man wohl feststellen, daß der Präsident des Kriegsernährungsamtes Herr v. Waldow völlig isoliert ist.“

Sächsischer Landtag. Zweite Kammer.

Die Zweite Kammer erledigte in ihrer heutigen 12. öffentlichen Sitzung eine Anzahl Anträge und Interpellationen bezw. die Lebensmittelversorgung.

Als der Registrator ist bemerkenswert ein Schreiben des Abg. Pfarrer Konrad Gertel, Grimmlitzsch, der auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses aus Gesundheitsrücksichten genötigt ist, sein Mandat niederzulegen...

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtet Abg. Wiesner (ref.)

eine Anfrage an den Vizepräsidenten Fräßdorf, der in der Sitzung vom 27. November gesagt habe, es sei bezeichnend, daß der gewerbliche Mittelstand auch jetzt während des Krieges bestrebt sei, seine Vermögensverhältnisse anzubessern...

verließ ein Rundschreiben des Verbandes sächsischer Konsumvereine, nach dem die sächsischen Konsumvereine beim Ministerium des Innern beantragt haben, daß den Brotbackenden Mählen das Brotbacken vollständig verboten werden solle.

Hierauf trat die Kammer in die eigentliche Tagesordnung ein. Abg. von Byern (kon.)

begrißt den Antrag: Die Kammer wolle beschließen, 1. die königliche Staatsregierung zu ersuchen, alsbald Maßnahmen zu treffen durch die sofort nach Friedensschluss dem gesamten sächsischen Wirtschaftslieben, insbesondere der Landwirtschaft, a. ausreichende menschliche und tierische Arbeitskräfte, b. das nötige Futtermittel, c. Beförderungsmittel, Maschinen, Geschirre und sonstige Geräte unter Ausschlag öffentlicher Verträge...

Abg. Zöbner (kon.)

den Antrag: die Kammer wolle beschließen, 1. die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die zur Förderung des Obbauwesens bereits gestellten Mittel zu erhöhen, um namentlich die praktische Ausbildung von Obbauamtsbeamten noch mehr als früher zu ermöglichen...

Abg. Cange, Leipzig (kon.) begründete dann den Antrag des Abg. Laßan und Genossen: Die Kammer wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, die Kriegsernährungsamt zur Erhöhung der Kartoffelration für Verbraucher und zu besserer Verwertung Sächsens mit Getreide zu veranlassen.

Der Antragsteller bemerkt im Verlaufe seiner Ausführungen, daß die sozialdemokratische Fraktion dem Antrag des Abg. von Byern und Genossen im allgemeinen sympathisch gegenüberstehe, daß sie sich jedoch gegenüber den Kartoffeln und Früchten ablehnend verhalte.

Abg. Dr. Hänel (kon.)

begründete nunmehr die nachstehende Interpellation: 1. Ist der königlichen Staatsregierung bekannt, daß durch die Zusammenlegung der Betriebe für ein zusammenfassendes Verfahren als fester Satz bei der menschlichen Ernährung so gut wie ausgeschlossen wird durch a. Anwendung chemischer Zusätze bei der Verarbeitung zum Zweck der Ausschöpfung des Rohstoffs, b. Verwendung ungeeigneter Verdünnungsmittel, c. d. Petroleumsäure; 2. hat die königliche Staatsregierung Kenntnis davon, daß durch die Maßnahmen unter 1. die gesamte Fleischproduktion vermindert wird?

Abg. Schönsfeld (kon.)

noch die nachstehende Interpellation der konservativen Fraktion: Ist der königlichen Staatsregierung bekannt, daß durch die Vertrocknung der diesjährigen Kleinfelder im nächsten Jahre erhebliche Getreideermangel eintreten wird? Was denkt sie sich, um die Ernährung der Viehhaltung sowie die ausreichende Erzeugung von Milch und Fleisch sicherzustellen?

Abg. Hofsch. Hat Dr. Hofsch.

teilt mit, daß sich die Staatsregierung über Stellungnahme bezw. der Anträge für die Beratungen in der Deputation vorbehalten werde. Infolge der Zusammenlegung von Viehhaltungen ist nach erheblichen Vorstellungen eine Wässerung zum Weiterarbeiten ermöglicht worden. Im Hinblick auf die Ernteharveste nur in einigen großen in ein paar Dutzend kleinen Betrieben in Sachsen vertrieben. Auf Veranlassung der Staatsverwaltung sei den mit Wirtschaft arbeitenden Viehhaltungen die Ausnahmebewilligung zum Weiterarbeiten erteilt worden. Hierdurch seien besonders die mindereinstelligen Betriebe des Erzgebirges in die Möglichkeit gesetzt worden, ihr Vieh aus nächster Nähe frisch zu erhalten. Eine solche Kuh habe ich zum Beispiel nicht gemacht werden. Auch bei dem Kleinstbauern für die Milch und frische Butter man brauche Maßnahmen für ausreichende Ernte sei eine Bewehrung von Petroleumsäure für den Transport von Rohmilch nicht vorgesehen, sondern das Vieh sei frisch in die Viehhaltung gebracht worden, die dem gleichen Zweck dienen. Zum Teil sei auch vollständig neue Fässer verwendet worden. Die Darlegungen v. Abg. Dr. Hänel würden jedoch dem Ministerium des Innern eine Veranlassung geben, die Versorgung der unterbeschriebenen Viehhaltung mit Öl eine besondere Aufmerksamkeit zu zuwenden.

Die Interpellation über den Getreidemangel sei so angebracht. Die Regierung habe dieser Sache ihre ganz besondere Sorge zugewandt. Beim Beginn des Weltkrieges sei bereits har gerechnet worden, daß unsere Viehhaltung infolge der Abnahme vom Weltmarkt gefährdet werden würden. Im vorigen Jahre sei nun die Ernte des Getreides besonders ungünstig gewesen, so wurde Mähe kosten, mit den vorhandenen Vorräten bis zu Frühjahr auszukommen. Infolge der Dürre seien auch in Kleinfeldern besonders bei leichter Boden vermindert worden. Die Verhältnisse nicht in allen Teilen Sachsens der Fall, sondern es könne vielfach auch mit der Nebenwinterung des Klees rechnen. Der dem während der großen Ernteharveste zu erzielen sein. Die Frage, was geschehen solle, müsse in erster Linie von den Landwirten selbst entschieden werden, da behördliche Eingriffe hier vollkommen nutzlos seien. Die Regierung werde dafür Sorge tragen, daß in den vorhandenen Vorräten möglichst sparsam wirtschaftet werde. Ebenso werde sie den Landwirten die Möglichkeit anregen und nach Möglichkeit Saatgut beschaffen. Als das Viehhaltung seien wenig Getreide vorhanden, da dies in erster Linie für das Spanntoch verwendet werden müßten. Infolgedessen sei eine Vermeidung d. Schwere- und Viehhaltungsstandes unumgänglich. Die Regierung habe auch umfassende Maßnahmen zur Ausnützung der Getreidekraft des Stroh getroffen.

Diesem schloß sich eine längere Aussprache, worauf die Anträge: die Beschäftigungsdeputation verlesen wurden. Die Interpellationen wurden für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Seine politische Meinungen.

Staatssekretär v. Kahlmann war vorgestern in Dresden eingetroffen. Erhalten wurde der Staatssekretär vom König in beson dere Ausdrucksweise. Hieran schloß sich eine Konferenz mit dem Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Direktors im Reichsamt des Innern Dr. Kewald zum Unterstaatssekretär.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Staatsregierung hat sich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reichsamt des Innern ausgesprochen.

Die Wahlwahl in Sa. gen. Kamern. Die Nationalis-

Im Präsidentschaftsamt wurde am Mitt-

Fliegerleutnant Boehme gefallen. Fliegerleutnant Edwin

Wegen Majestätsbeleidigung verurteilt. Die Straf-

Panama erklärt Österreich-Ungarn den Krieg. Rente

Das englische Unterhaus genehmigt die Vorlage über die

England kann Finnland nicht helfen! Der Beauftragte

Die italienischen Kriegsschiffe. Die italienischen

Sarrafil soll abberufen werden. Aus Paris berichtet man

Verhaftung portugiesischer Minister. „Petit Journal“

Von Stadt und Land.

Aus, 18. Dezember.

Wiederum der Weihnachtsbaum, die durch ein

Kriegsanzeigerungen. Der Soldat Willy Motkeß

Ein Viertelstündchen am Bahnhof Aus. Wer den Nach-

Die ein und „erleuchtet“ die Reisenden. Die ist also eine

Lehrschule. Die Lehrschule des Frauen-

Die Überwachung auf den Eisenbahnen. In der letzten

Spernung von Feldpostpateten. Das hiesige Kaiserliche

Die Verzerrung der Schneelage. Vom 15. Dez-

Entschädigungen im Eisenbahnbetrieb. Nach einer

Einmalige Steuererhöhungen. Im Staatshaushalts-

Die Streichhölzer sollen wiederum teurer werden. Einem

Die Urlaubbeschränkung für Militärkapellen. Die

Die Urlaubbeschränkung für Militärkapellen. Die

Die Urlaubbeschränkung für Militärkapellen. Die

nische Angestellte umfasst, hielt in Berlin eine Versamm-

Verständigung im Baugewerbe. Die nach langen Ver-

Gerichtssaal. Zwölfer Strafkammer.

Wiederholter Betrüger. Der wiederholt vorbestrafte

xy. Neustädter, 12. Dezember. Als am Montag be-

xy. Schwarzenberg, 12. Dezember. Soweit bis jetzt fest-

Aus dem Königreich Sachsen.

Witten., 12. Dezember. Todlich abgestürzt

Werdau, 12. Dezember. Erhebliche Summen sind

Wiesbaden, 12. Dezember. Die „Mag. Zimmer-

Chemnitz, 12. Dezember. Wegen verurteilten To-

mittags 6 Uhr, Sonnabends nachmittags 6 Uhr, die Besondere...
Sonntag nachmittags 6 Uhr, die Besondere...
Montag nachmittags 6 Uhr, die Besondere...

Berlin, 12. Dezember. Der König hat dem Infanterie-Regiment 105 folgendes Telegramm gesendet: „Nach Meldung der Division hat das Regiment trotz mancher besonders ungünstiger Umstände am 1. und 2. Dezember im festen Draufgehen das gefestete Ziel erreicht...“

Neues aus aller Welt.

Schwerer Eisenbahnunfall im Rheinland. Dienstag morgen gegen 5 Uhr fuhr auf dem Bahnhof Düren bei dichtem Nebel der aus der Richtung Herbesthal kommende Schnellzug D 253 auf den im Bahnhof haltenden, zur Abfahrt bereitstehenden Militärzug...
Letzte Drahtnachrichten. 35 000 Tonnen versenkt!
Wien, 12. Dezember. Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Jech, hat neuerdings im Speergebiet um England 35 000 Bruttoregistertonnen versenkt...

Letzte Drahtnachrichten.

35 000 Tonnen versenkt!

Wien, 12. Dezember. Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Jech, hat neuerdings im Speergebiet um England 35 000 Bruttoregistertonnen versenkt...

Unsere Verhandlungen mit Rußland.

Ein russischer Bericht.

Petersburg, 11. Dezember. Am 28. November nachts ist unsere Friedensabordnung, entsprechend der Verabredung in Brest Litowsk eingetroffen und hat die Abordnung der

Mittelmächte am 29. mittags getroffen. Es nahmen daran teil die von dem Rat der Volkskommissare beauftragten Vertreter der politischen Parteien, sowie militärische Vertreter der Armee und Flotte. Ueber einige Punkte ist in den ersten Sitzungen Einverständnis erzielt worden. Die bürgerliche Presse hatte einen Mißerfolg dieser Verhandlungen ausposaunt, ist aber nicht abel enttäuscht worden. Ihr Abgunternehmen wird in allen Punkten entlarvt werden. Die Unterbrechung der Waffenstillstandsverhandlungen wurde auf russischer Seite dazu bestimmt, sich noch einmal an die Militärs zu wenden und noch einmal die Soldaten und Proletariat aufzurufen, nachdrücklich in den Gang der Ereignisse einzugreifen. Dieser Entschluß ist ausgeführt worden. Der Rat der Volksbeauftragten hat den alliierten Ländern vorgeschlagen, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, aber keine Antwort ist vornehmbar geworden. Die Verantwortlichkeit fällt auf sie. Die russische Abordnung reist ab, um die Waffenstillstandsverhandlungen fortzusetzen, gestützt auf die moralische Kraft der siegreichen Revolution der Arbeiter und Bauern um die Annonen zum Schweigen zu bringen an der ganzen Front vom Baltischen bis zum Schwarzen Meere. Die russische Abordnung wird die begonnenen Waffenstillstandsverhandlungen zum Abschluß bringen, nicht die einer, der sich ergibt, sondern als bevollmächtigte Vertretung des Landes eines aufrechten Volkes, auf welches die Blicken von Millionen und aber Millionen von Arbeitern und Soldaten gerichtet sind.

Bern, 12. Dezember. Der Petersburger Berichterstatter des „Walden Secolo“ dröhrt, die russische Abordnung zur Unterhandlung über einen Waffenstillstand haben die Deutschen politische Friedensvorschlüge machen wollen, ohne irgend welchen militärischen Plan zur Ausführung des Waffenstillstandes ausgearbeitet zu haben. Die Deutschen haben aber den politischen Plan der Russen zurückgewiesen mit der Begründung, nur über die militärischen Bedingungen eines Waffenstillstandes unterhandeln zu wollen. Nachdem die Offiziere des russischen Generalstabes die technischen Bedingungen für einen Waffenstillstand ausgearbeitet hatten, bestanden die Deutschen darauf, daß in dem Vertrag über den Waffenstillstand die Formel aufgenommen werde, sofort mit Unterhandlungen über einen formellen, endgültigen Friedensschluß zu beginnen.

Petersburg, 11. Dezember. (Telegraphen-Agentur.) In ganz Rußland werden Gerichtshöfe eingesetzt zur Bekämpfung der Gegenrevolution, der Sabotage von Beamten, der Plünderung, Spekulation sowie der Wuchererei. Die Mitglieder der revolutionären Gerichtshöfe werden von den bewilligten Arbeiter- und Soldatenräten gewählt.

Die Suche nach dem Sündenbock.

Kotterdam, 12. Dezember. Nach dem Steswe Kotterdamsche Courant verlangt die Times eine eingehende Untersuchung über die Ursache der englischen Niederlage an der Westfront. Alle Truppenführer, welche große Fehler begehen, müßten entlassen werden.

Neue englische Kriegskredite.

London, 12. Dezember. Im Unterhaus erklärte Minister Bonar Law bei der Begründung einer Kreditvorlage von 550 Millionen Pfund, daß man bei der Einbringung des letzten Kredites in Höhe von 400 Millionen am 30. Oktober angenommen habe, diese Summe würde die Ausgaben bis zum ersten Januarworte decken. Die Annahme habe sich bewahrheitet. Der neue Kredit erhöhe die Summe der für das Finanzjahr bewilligten Kredite auf 2 450 Millionen (49 Milliarden Mark). Die durchschnittliche tägliche

Ausgabe betrage für die 62 Tage vor dem Ausbruch der 6 784 000 Pfund (188 Millionen Mark), das übersteige die Schätzung im Budget um 1 883 000 Pfund.

Die ungeheuren Kriegsausgaben der Entente.

Berlin, 12. Dezember 1917. Abgesehen von den Verlusten an Menschen, Material, Gerät und Rüstung erreichen die von der Entente seit 12. Dezember 1916 eine ungeheure Höhe. Nach Ententequellen gaben in diesem Jahre aus: England 52, Frankreich 35,3, Rußland 46,4, Italien 12,2, Amerika 59,1 Milliarden Mark. Das ergibt die Summe von 200 Milliarden für ein einziges Jahr. Demgegenüber stehen für Deutschland 20, Österreich-Ungarn 16,7, Türkei 6,66, Bulgarien 0,64, zusammen für die Mittelmächte 56 Milliarden Mark.

Eine englische Mahnung an Lloyd George.

Bern, 12. Dezember. Das Londoner Blatt „Daily Express“ bringt einen Artikel, in welchem Lloyd George auf die seine Regierung umgebenden ersten Gefahren aufmerksam gemacht und aufgefordert wird, an das Land zu appellieren, um ein entscheidendes Mandat für die Durchführung des Krieges bis zum siegreichen Ende zu erlangen. Der Artikel weist darauf hin, daß die Regierung im Unterhause beständig an Boden verliere. Lloyd George solle nicht allzuweit darauf vertrauen, daß sein parlamentarische Genie allezeit den Sieg behalten werde. Es sei zu befürchten, daß bei nächster Gelegenheit vielleicht eine Abstrimmung Lloyd George stürzen und Asquith an seine Stelle setzen würde.

Zum Fall von Jerusalem.

Wien, 12. Dezember. Im Heeresauschuß der österreichischen Delegation machte Kriegsminister von Stöber, Steiner vertrauliche Mitteilungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes. Auf eine Anfrage über das Schicksal der Stadt Jerusalem erklärte der Minister, aus den bisherigen Meldungen gehe hervor, daß die Einnahme Jerusalems kampflos erfolgt sei und daß die Stadt keinen Schaden erlitten habe. Nach Bestätigung der osmanischen Obersten Heeresleitung seien mutwillige Beschädigungen ausgeschlossen. Die türkische Stellung westlich Jerusalems sei in der Nacht zum 9. Dezember abgeräumt worden, worauf sich die Türken durch die Stadt ostwärts zurückgezogen hätten. Jerusalem solle nunmehr außerhalb des Kampfgebietes liegen.

Wien, 12. Dezember. Da sich der Gesundheitszustand des Ministers des Innern, Grafen Czernin gebessert hat, ist die nächste Sitzung des Ausschusses der österreichischen Delegation für auskömmliche Angelegenheiten für den 18. Dezember in Aussicht genommen.

Große Lage in Spanien.

Bern, 12. Dezember. Aus London erfährt die Pariser Presse, daß die Lage in Spanien immer verwickelter werde. Neue Kämpfe zwischen den dynastischen und den antiodynastischen Parteien ständen bevor.

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus zu Aue.

Freitag abends 8 Uhr: Vortrag für Frauen und Mädchen von Frau S. Dabbe. — Sonntag 2. Advent abends 7 Uhr: Adventsfest mit Gesängen und Deklamationen, dargeboten vom Jugendbund für entschiedenes Christentum. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. — Druck und Verlag: Vier Trud u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden entschlief heute sanft in dem Herrn unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Anna Louise Nowak
geb. Pätzold
in ihrem 37. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.
Aue, Graupen (Böhmen), den 13. Dez. 1917.
Die Beerdigung unsrer lieben Entschlafenen findet Sonnabend 1/21 Uhr vom Trauerhause, Mehnerstraße 61, aus statt.

Die Tuchsuh-Nähkurse,
welche gegenwärtig der
Frauendank Aue
in der 2. Bürgerschule abhält,
sollen für die Zeit
vom Montag, den 17. Dezember 1917
bis mit Sonnabend, den 15. Jan. 1918
ausgesetzt
und vom Montag, den 7. Januar 1918 ab (also mit Schulbeginn)
wieder aufgenommen
werden. Anmeldungen nimmt das Kaufhaus Weichhold
aber auch weiterhin entgegen, jedoch nur bis 27. Januar 1918.

Altzink und Zinkabfälle
kauft für Heereslieferungen jeden Posten
E. F. Barthel, Chemnitz, Wolkensteinerstr. Tel. 986.

Kopfhhaarwässer
in großer Auswahl
empfehlen preiswert
Gustav Stern
3 Pfl. u. Perückenfabrik, Neue
Wellnerstraße 48 am Wellenpark
Ausgezeichnete Frauenhaare
kauft stets

4000 echte, aber nur
10-16 cm breite Strauß-
federn zu verkaufen.
Ca. 40 cm lang nur 8 M.
Ausgesuchte volle breite
Federn 6, 10, 16 M.
Boas 5, 10, 15, 25 M.
Echte Reiher 10, 20, 30, 50 M.
Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstraße.

Anzeige
gebr. Sektkorke 12 Pfl.
Weinkorke 2 Pfl.
neue zu Höchstpreisen
und bitte um Zusendung. Porto
nicht vergütet. Beitrag folgt sofort
nach Empfang.
Korkezentrale, Dresden,
Brunnenstr. 22

Carola-Eisbahn
fahrbar! Chladet.
Große Auswahl in
Christbäumen
von 50 Pfl. an.
Waldmoos und Tannenzweige
billigst. Bockauerstr. 14, Eis Chladet.

Zu verkaufen!
Echt Rußbaum Puppenbett-
stelle, etwa 1 m lang, hohe
Form, mit Matratze, Kopf-
kissen, Zudecke, Steppdecke,
ebenfalls dazugehörig Bett-
1,25 m hoch, halb Kleider- und
Wäschschrank, ferner kleinere
Puppenbettstelle mit Betten
u. solid gearb. Puppenstän-
möbel. Im Viktoria Hotel.

Gebr. Möbel: Verscho,
harte Tische, runder u. geschwinger
Diamantisch, Korbstuhl, Drehstuhl,
Fensterstuhl, Gestrone, 3arm. Gas-
zuglampe, Petroleumofen u. Lampen,
2 fl. Vogelbauer, Ziehharmonika,
Ofenschirm 3teil., Regal, Kü-
chenwaage u. noch versch. bill. zu verb.
Mortgraf, Albertstr. 6, II.

Gesucht für dauernde Arbeit
(keine Kriegsaushilfe)
Hilfsmaschinist
einer Frau
zum Bedienen der Oelfilter-Anlage.
Elektrizitätswerk Obererzgebirg
Schwarzenberg i. Sa.

Apollo-Licht-Spiele
Aue NSB Bahnhofstr.
Freitag bis Sonntag, den 14. bis 16. Dezemb.
Zwei erstklassige Filmwerke.
Dorittchens Vergnügungsreise
Ein allerliebtestes Lustspiel in 3 Akten mit
Doritt Weizler und Bruno Kastner in den Hauptrollen.
Chritla Hartungen
Der Roman einer unglücklichen Liebe. Schauspiel in 4 Akten mit
Henny Porten
in der Hauptrolle.
Tagl. Ant. 1/2 Uhr Einl. 6 Uhr. Sonnt. v. 2-6. Kinder u. Jugendliche.
Infolge der wiederholt erhöhten Filmpreise sowie der allge-
meinen Teuerungszuschläge sehen wir uns veranlaßt, die
Eintrittspreise wie folgt festzusetzen:
Loge: 120, I. Platz: 80, II. Platz: 50, III. Platz: 30.
Höflichst ladet ein
Apollo Lichtspielhaus.

Züricher Post, best orientiertes neu-
eigene Mitarbeiter in Berlin, Paris, London,
Mailand usw. Objektive milit. Berichterstattung.
Erscheint zweimal täglich. Billigste Schmelzer.
Tageszeitung. Abonnements durch die Post-
ämter. 1 Monat M. 8.—, 3 Monate M. 24.—.
Kleine Wohnung Ernst-Papst-Str. 15 ist
Küche, Stube, Schlafstube mit
Bodenkammer und Zubehör
an ruhige Leute sofort oder später
zu vermieten. Kirchstraße 9.
ab 1. 1. od. auch 1. 4. 1918 mittelfr.

Ein